Niederschrift

über die 58. Tagung des Bauausschusses der Stadt Haldensleben am 05.06.2013, von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr

Ort: im Rathaus der Stadt Haldensleben, Markt 22, Kleiner Beratungsraum (Zimmer 123)

Tagesordnung:

I. Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung
3. Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschriften über die Tagungen vom 10.04.2013 und 30.04.2013
4. Jahresbericht 2012 "Soziale Stadt" durch den Quartiersmanager
5. Informationen über die Einführung der Parkzone in der Innenstadt
6. Mitteilungen
7. Anfragen und Anregungen

II. Nichtöffentlicher Teil

8. Evtl. Einwendungen gegen den nichtöffentlichen Teil der Niederschriften über der Tagungen vom 10.04.2013 und 30.04.2013
9. Sanierungsmaßnahme - Vorlage: 087-H(V.)/2013
10. private Bauvorhaben
11. Mitteilungen
12. Anfragen und Anregungen

I. Öffentlicher Teil

zu TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Die ordnungsgemäße Ladung wird festgestellt. Zu diesem Zeitpunkt sind 3 Ausschussmitglieder und Frau Doreen Schmidt, sachkundige Einwohnerin, anwesend.

Da der Ausschuss noch nicht beschlussfähig ist, schlägt Ausschussvorsitzende Regina Blenkle vor, zuerst die Tagesordnungspunkte zu behandeln, bei denen keine Beschlussfassung erforderlich ist. Es sollte deshalb der TOP 4 vorgezogen werden. Damit erklären sich die Ausschussmitglieder einverstanden.

zu TOP 4 Jahresbericht 2012 "Soziale Stadt"

(Gegen 17.05 Uhr kommen Stadtrat Rüdiger Ostheer und Stadtrat Ralf W. Neuzerling hinzu – 5 Ausschussmitglieder anwesend; somit ist der Ausschuss beschlussfähig.)

Herr Reichelt, Quartiersmanager, stellt den Jahresbericht 2012 „Soziale Stadt“ vor (*siehe Anlage*).

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle spricht die finanzielle Unterstützung für HDL-TV an. Sie sehe es kritisch, dass dafür Gelder aus der Stadtkasse verwendet werden. Ihres Erachtens sollten die finanziellen Mittel für Projekte, Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb eines Quartiers eingesetzt werden. Weiterhin erwähnt sie, dass

gestern wieder ein Stadtteilspaziergang stattgefunden habe. Sie findet es sehr unglücklich, wenn diese Termine zeitgleich mit Ausschusssitzungen getaktet werden. Terminüberschneidungen sollten künftig vermieden werden.

Herr Reichelt merkt an, HDL-TV könne eigentlich als ein Projekt der Öffentlichkeit gewertet werden, als Imagespots für einen Problemstadtteil. Damit solle etwas transportiert werden, was keiner im Ehrenamt macht. In anderen Bundesländern werden 3 % der Investitionssumme für Öffentlichkeitsarbeit eingeplant. Das sei in Haldensleben nicht der Fall, deshalb werde die Aktionskasse dafür genutzt. Der Vorteil bei diesem Weg ist, dass sich die Bürger Gedanken über die Projekte machen. Der andere Weg wäre gewesen, über die Projekte in den Ausschüssen zu debattieren, was außerhalb der Beiratstätigkeit wäre. Das Unternehmen HDL-TV erhalte für das, was Herr Thunig dort macht, lediglich einen symbolischen Betrag.

Da es keine weiteren Fragen gibt, beendet Ausschussvorsitzende Regina Blenkle den TOP 4.

zu TOP 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung und Feststellung der Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung werden nicht gestellt; damit wird die Tagesordnung entsprechend der Einladung abgehandelt.

zu TOP 3 Evtl. Einwendungen gegen den öffentlichen Teil der Niederschriften über die Tagungen vom 10.04.2013 und 30.04.2013

Zum öffentlichen Teil der Niederschriften über die Tagungen vom 10.04.2013 und 30.04.2013 bestehen keine Einwände.

zu TOP 5 Informationen über die Einführung der Parkzone in der Innenstadt

Amtsleiterin Aust verweist auf die Unterlagen, die den Ausschussmitgliedern mit der Einladung übersandt wurden. Es war seit Beschlussfassung 2011 der Wunsch, einheitliche Zeiten für das Parken in der Innenstadt zu schaffen und dabei möglichst Verkehrszeichen einzusparen. Es werde jetzt mit dem neuen Verkehrszeichen „Parkraumbewirtschaftszone“ gearbeitet, welches erst mit der Straßenverkehrsordnung am 01. April 2013 eingeführt wurde und in Kraft getreten ist. Dazu gibt es noch keine Verwaltungsvorschrift oder Ähnliches, die Aussagen dazu trifft, wie groß die Zone sein kann usw. Das vorliegende Konzept ist aber so mit dem Straßenverkehrsamt des Landkreises abgestimmt. Zusätzlich sei zu sagen, dass das Bewohnerparken in den 5 Bewohnerparkzonen, die existieren, bestehen bleibt. Auch die Straßenreinigung bleibt in allen Straßen unverändert. Die Halteverbote in der Kirchstraße und Holzmarktstraße bleiben auch bestehen. Die Parkplätze Stendaler Tor, Musikclub und Parkplatz Bahnhofstraße liegen außerhalb der Zone. Die Parkplätze Stendaler Tor und Musikclub sind ohne Begrenzung der Parkzeit. Die Regelungen für den Parkplatz Bahnhofstraße bleiben ebenfalls unverändert. Es werde davon ausgegangen, dass die Umsetzung ungefähr Ende Juni erfolgen wird. Bei der Größe der Verkehrszeichen müssen entsprechende Fundamente geschaffen werden. Kurz vor Umsetzung würde in der Presse darüber berichtet werden. Es solle 1 Monat Karenzzeit eingeräumt werden. Die Stadtwache würde in diesem Monat an den Fahrzeugen nur Karten mit dem Hinweis auf die neue Parkzone anbringen.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle interessiert, wie viele Verkehrsschilder dafür entsorgt werden. Sie empfinde es doch als sehr massiv, was sie in den Unterlagen abgebildet sehe.

Wie viele Verkehrsschilder es genau sind, könne Bauamtsleiter Krupp-Aachen nicht sagen, aber es sind erhebliche.

Stadtrat Ralf W. Neuzerling hinterfragt, wie viele Parkplätze werden davon erfasst, wie viele Schilder werden aufgestellt und was kosten diese.

Der Auftrag lautete, so Bauamtsleiter Krupp-Aachen, den Schilderwald etwas zu entflechten und eine einheitliche Regelung zu schaffen. Das denke er, sei gelungen, indem nur bei den Eingängen in die Tempo-30-Zone und im Bereich der Bahnhofstraße jeweils ein zusätzliches Schild aufgestellt werden müsse. Die anderen Schilder innerhalb des Stadtgebietes, die dort jetzt noch an Parkreglementierungen vorhanden ist, bis auf die Schilder

bezüglich Straßenreinigung, sollen entfernt und sukzessive wieder dort eingesetzt werden, wo sie im Stadtgebiet benötigt werden.

Stadtrat Ralf W. Neuzerling wiederholt seine Frage. Wie viele Parkplätze sind davon erfasst, wie viele Schilder werden aufgestellt und was kosten diese.

Amtsleiterin Aust antwortet, dass für die Anschaffung der Schilder das Bauamt zuständig ist. Und die Parkplätze sind auch straßenbegleitende Parkplätze.

Für die Schilderergänzung sei ein Auftrag erteilt worden, ergänzt Bauamtsleiter Krupp-Aachen. Da dies im Zuge der normalen Beschilderungsbeschaffung läuft, habe er jetzt nicht die konkreten Kosten vor Augen.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle bittet, die Beantwortung der Fragen von Stadtrat Ralf W. Neuzerling dem Protokoll beizufügen.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle möchte in dem Zusammenhang auf den 1. Regionalmarkt zu sprechen kommen. Ihr sei aufgefallen, wie rasant teilweise der Verkehr um den Marktplatz herum gekurvt ist. Sie würde anregen wollen, zu prüfen, ob man für diesen Zeitraum, wo der Frischemarkt auf dem Markt stattfindet, nicht ein Umleitungsverfahren finden könne, d.h., den Verkehr um den Marktplatz herum umzuleiten.

Amtsleiterin Aust dachte, dass es gewollt war, dass die Kunden heran gefahren kommen und auch auf der freien Hälfte des Marktplatzes parken können.

Angefahren ja, aber nicht umgefahren, so Ausschussvorsitzende Regina Blenkle. Das war doch oftmals ein bisschen kritisch bzw. gefährlich, was Dezernent Otto, der vor Ort war, sicherlich bestätigen könne.

Stadtrat Ralf W. Neuzerling war am Samstag 2 Mal vor Ort. Er habe sich nicht bedrängt oder bedroht gefühlt.

Als Standbetreiber sei Stadtrat Rüdiger Ostheer lediglich aufgefallen, dass die Fahrzeuge relativ schnell gefahren sind. Er wisse jedoch nicht, wie man das verhindern könnte.

Da es keine weiteren Anmerkungen gibt, beendet Ausschussvorsitzende Regina Blenkle den TOP 5.

Der **TOP 6** entfällt; es liegen im öffentlichen Teil keine Mitteilungen vor.

zu TOP 7 Anfragen und Anregungen

7.1. Ausschussvorsitzende Regina Blenkle bittet die Verwaltung, zur Sperrung der Köhlerstraße etwas zu sagen. Viele Bürger haben sich darüber beschwert, dass die Straße beidseitig gesperrt wurde. Für die Anwohner des Wohnblocks Köhlerstraße war es sehr kompliziert, zu ihren Eingängen zu gelangen. War eine beidseitige Sperrung der Straße zwingend notwendig? So wie die Baumaßnahme ausgeführt wurde, war es für die Bürger eine Katastrophe.

Bauamtsleiter Krupp-Aachen schildert, dass die Baumaßnahme im Wesentlichen abgeschlossen und die Köhlerstraße von der Magdeburger Straße aus wieder befahr ist. Die Aufpolsterung musste in einer Betonbettung hergestellt werden. Die Betonbettung benötigte zur Aushärtung 4 Wochen. Das habe zu erheblichen Behinderungen geführt. Zeitgleich wurde diese Behinderung genutzt, um die Nebenanlagen, d.h. die Parkplätze herzustellen. Ansonsten hätte die Baumaßnahme deutlich länger gedauert.

Auch die Ausschilderung und die Umleitungsstrecke an sich seien nach Meinung der Ausschussvorsitzenden Regina Blenkle verwirrend gewesen. Daran könne man nichts mehr ändern, aber sie möchte einfach noch einmal der Verwaltung zur Kenntnis geben, dass sich viele Bürger beschwert haben.

7.2. Stadtrat Manfred Blume interessiert, wann die 950-Jahr-Feier in Wedringen stattfindet, denn es sollte in der Dorfstraße eine Aufschachtung erfolgen, wofür die Stadtwerke für diesem Zeitraum keine Genehmigung erhalten haben. Wann ist der Umzug beendet?

Bauamtsleiter Krupp-Aachen wisse nur, dass die Veranstaltung am 09.06. beginnt und 1 Woche lang stattfinden wird. Das genaue Festprogramm kenne er nicht, da dieses vom Ortsrat organisiert wird.

7.3. Stadtrat Manfred Blume teilt mit, dass in der Maschenpromenade damals die Gehwege ordentlich hergestellt wurden. Durch den letzten Starkregen sei ein großer Teil wieder auf den Gehweg herunter gespült worden. Hier müsste die Stadt tätig werden.

7.4. Stadtrat Manfred Blume fragt nach dem Stand bezüglich des Weges hinter dem Sana-Klinikum.

Dazu habe Dezernent Otto erst vor kurzem eine ausführliche Stellungnahme im Bauausschuss abgegeben, wie schwierig sich die Situation derzeit mit dem Krankenhaus darstellt, antwortet Bauamtsleiter Krupp-Aachen. Der Presse war auch zu entnehmen, dass sich das bis zum heutigen Tage noch nicht gebessert hat. Man müsse einfach abwarten, wie sich das Krankenhaus neu ordnet.

7.5. Stadtrat Guido Henke weist darauf hin, dass der Zerstörungsgrad des kleinen Metallzaunes auf dem Gelände Alter Friedhof (Wegabzweigung hinter dem OdF-Denkmal) immer größer wird. Auch hier sollte die Verwaltung kurzfristig tätig werden, um weiteren Beschädigungen vorzubeugen.

7.6. Zur Bürgerversammlung in der KulturFabrik betreffs Burg Niendorf möchte Stadtrat Manfred Blume erwähnen, dass am Montag eine Ortsgruppensitzung seiner Fraktion stattgefunden habe und dort diese Dinge noch einmal besprochen wurden. Es waren wenige Bürger anwesend, die das Vorhaben kritisch an dem Standort gesehen haben. Die Windenknechte und Tempelritter waren zahlreich vertreten, was auch positiv zu bewerten sei. In seiner Fraktion wurde sich dahingehend geeinigt, dass die Nienburg aufgebaut werden sollte. Darüber sollte ein Beschluss im Stadtrat gefasst werden. Die Windenknechte sind ein eingetragener Verein, sie können handeln, so wie sie möchten. Wenn sie eine eigene Burg oder ein Gebäude nach mittelalterlichen Techniken aufbauen wollen, dann sollen sie es tun und den Standort können sie alleine festlegen. Diesbezüglich gibt es von Seiten der SPD keine Einsprüche mehr.

Ausschussvorsitzende Regina Blenkle gebe der SPD Recht; wenn dieser Verein etwas tun will, dann kann er das machen. Es haben sich aber 2 Bürger beschwert, dass hier Fördergelder einfließen. Wenn der Verein eine Burg bauen wolle, könne er das tun, aber ohne öffentliche Gelder, weil das in der Konsequenz wieder den anderen Vereinen in der Stadt fehlt, so jedenfalls war der Tenor. Was sie schade findet ist, dass es keine Bürgerversammlung in dem Sinne war, sondern eine „erweiterte Vereins-sitzung“. Beide Vereine (Windenknechte und Tempelritter) waren dominierend vertreten, was zwar positiv sei und auf ein sehr starkes Engagement rückschließen lässt. Aber wenn man wirklich Interesse gehabt hätte, die Meinung der Bürger der Stadt Haldensleben zu bekommen, hätte man auch alle anderen Vereine einladen müssen sowie auch die Vertreter der Gastronomie und der Hotelbranche etc. Vor allem hätte die Versammlung zu einer späteren Zeit stattfinden müssen, damit auch Berufstätige hätten daran teilnehmen können. Wie gesagt, der Verein kann tun und lassen was er möchte, aber ohne Einsatz städtische Gelder und nicht in einem Bereich, welcher ein FFH bzw. Landschaftsschutzgebiet ist. Und wenn es heißt, es soll nichts kosten, sei zugesagt, dass der Flächennutzungsplan geändert werden und ein B-Plan erstellt werden müsse. Wer trägt die Kosten, trägt die Kosten der Verein?

Wer die Kosten trägt, werde der Stadtrat entscheiden, entgegnet Bauamtsleiter Krupp-Aachen. Zur Bürgerversammlung möchte er ausführen, dass zu dieser Versammlung alle Bürger der Stadt Haldensleben eingeladen wurden und nicht speziell die Vereine Windenknechte oder Tempel. Es ist keiner im Besonderen eingeladen und es ist keiner ausgeladen worden. Die Verwaltung werde gegen-über dem Stadtrat berichten. Er nehme an, dass die Bauausschussvorsitzende die Thematik auf die nächste Tagesordnung nehmen werde. Dann wird man sehen, wie die Versammlung bewertet wird und wie man mit dem Vorhaben umgehen möchte.

Wie schon im Stadtrat vorgetragen, sollte jeder möglichst seinen Freiheiten nachgehen können. D.h., auch die Vereine, die Windenknechte usw. Wenn nichts Schädliches getan werde, könne es realisiert werden. Stadtrat Ralf W. Neuzerling würde die Position der SPD unterstützen wollen. Seine Fraktion würde sogar die Kosten für einen B-Plan oder für die Änderung des Flächennutzungsplanes unterstützen, aber es sollte vielleicht geklärt werden, ob man die Burg „Burg Niendorf“ nennen dürfe. Die geringe Beteiligung der Bürger an der Bürgerversammlung zeige, dass das Interesse dafür offensichtlich nicht so vorhanden war, wie es der Stadtrat vermutet hatte, obwohl es in der Presse überall bekannt ge-

geben wurde. Das ist schade, weil, sonst hätte man eine Bürgerversammlung in diesem Umfang nicht betreiben müssen. Seine Fraktion werde das Vorhaben weiter unterstützen.

Regina Blenke
Ausschussvorsitzende

Protokollführer